

Abstract

Die Masterarbeit beruht auf einer Fallbearbeitung für das religionswissenschaftliche Projekt „Sichtbar gemachte religiöse Identität, Differenzwahrnehmung und Konflikt“ des Nationalen Forschungsprogramms 58.¹

In Wangen bei Olten dauerte es fast vier Jahre, bis der Türkische Kulturverein Olten 2009 ein Minarett auf seinem Vereinslokal – einer ehemaligen Farbenfabrik – erstellen konnte. Die rechtliche Auseinandersetzung gelangte bis vor Bundesgericht und politisch führte der Minarettstreit zur Volksinitiative „Gegen den Bau von Minaretten“.

Der Konfliktverlauf wurde diskursanalytisch rekonstruiert und in seiner Dynamik beschrieben. Datengrundlage bilden rund 400 Medienberichte, die inhaltsanalytisch erfasst und ausgewertet sowie durch fünf Experteninterviews ergänzt wurden.

Die Konfliktanalyse zeigt, dass die Kommunikation zwischen den Akteuren vor allem über die Medien stattfand und zu einigen Missverständnissen geführt hat. Die Wechselwirkung zwischen den lokalen Ereignissen und einem übergeordneten Islamdiskurs beförderte zudem eine Konfliktdynamik, der sich die Akteure kaum entziehen konnten und die zu einer Ausweitung des Konflikts und einer Verhärtung der Fronten führte.

Ausgehend vom lokalen Minarettstreit wird die Entstehung der Anti-Minarettinitiative nachgezeichnet und insbesondere die Rolle der „Islam-Experten“ untersucht, welche den Bau von Minaretten in der Öffentlichkeit erfolgreich als ein dringliches Problem von allgemeiner Relevanz darzustellen vermochten.

¹ http://www.nfp58.ch/files/downloads/Schlussbericht_Lueddeckens.pdf.